Eröffnung MALTESER Ordenshaus – 15. Juli 2022

Begrüßung und Einführung – Dr. Ulrich Glaunach – Rezeptor des Großpriorates von Österreich

Exzellenzen, Hochwürdigste Geistlichkeit,
Exzellenz, hochverehrter Großhospitalier,
verehrte Damen und Herren,
liebe Bewohner, Freunde und Förderer!

Was für ein schöner Tag! Mit großer Freude und einem gewissen Stolz stehen wir heute hier vor unserem neuen „Malteser Ordenshaus“, wo wir unser Pflegewohnheim betreiben, Malteser Care seinen Sitz hat und alle unsere Hilfswerke sich einbringen.

Als dienstältester Ehrenamtlicher, der direkt an dem Projekt mitgewirkt hat, wurde ich von Organisationskomitee ausgewählt, um Sie zu begrüßen. Das tue ich besonders gerne: Grüß Gott, liebe Gäste!

Uns hat ein recht langer Weg hierhergeführt und den kann ich Ihnen – keine Angst, in ganz abgekürzter Form - nicht ganz vorenthalten:

Schon im April 2008 gab es erste Gespräche zwischen unserem Orden und dem Konvent der Elisabethinen. Für die „Lieserl'n“, wie sie hier liebevoll genannt werden, war ein Malteser Pflegewohnheim eine gute Vision für die Weiterentwicklung ihres Areals mitten in Wien, auf dem sie schon seit 1709 ein Spital betreiben.

Als katholische Orden, die sich beide der barmherzigen Pflege widmen, haben Malteser und die Elisabethinen haben ja viel gemeinsam.

Auch den Malteserorden gibt es übrigens schon lange in Wien. Seit über 800 Jahren. (1146 kam Mailberg an den Orden und 1217 wurde die Johannes Kirche in der Kärntnerstraße erstmals urkundlich erwähnt). Heute decken unsere Hilfswerke mit 2.000 ehrenamtlichen und 160 hauptamtlichen Mitarbeitern eine breite Palette von Diensten ab. Mehr 5.000 Personen werden jedes Jahr zumindest einmal von einem „Malteser“ betreut. Dabei entsteht immer (fast immer) die besondere Beziehung zwischen dem Betreuenden und dem Betreuten, die wir in unserem Charisma „tuitio fidei und obsequium pauperum“ (den Glauben leben und sich um Bedürftige kümmern) zusammenfassen und die das Herzstück unseres Ordens ist.

Darüber gälte es, länger zu sprechen.

Doch zurück zu unserem Ordenshaus: Am 3. April 2009 wurde die Entscheidung getroffen, gemeinsam mit dem Konvent der Elisabethinen Linz-Wien und dem Franziskusspital das Malteser Ordenshaus zu bauen.

Mitten in der Stadt Wien, zu bauen ist eine Herausforderung. Der Bau wurde mehrfach ungeplant und an neue Gegebenheiten und Veränderungen angepasst.

Rund 6 Jahre (von 2011 bis 2017) hat allein - wegen eines bestehenden Baurechts, Einsprüchen der Nachbarn und einer angeordneten archäologischen Bodenuntersuchung die Flächenumwidmung des Grundstückes benötigt. In dieser Zeit schlossen sich auch die Konvente der Elisabethinen in Wien mit jenen von Linz zusammen und das Krankenhaus selbst wurde im

„Franziskusverbund“ zusammen mit den Hartmannschwwestern (den Franziskanerinnen von der christlichen Liebe) neu positioniert.

Das war eine harte Zeit des Wartens für uns. Wir haben sie aber genutzt, um uns gründliche vorzubereiten.

Am 9. Mai 2019 – nach rund 10 Jahren - fand schließlich die Segnung der Baustelle und der Baubeginn statt.

Gleich darauf musste der ehemalige Spitals-Friedhof aus dem 18. Jahrhundert mit über 350 Individuen und knapp 1.200 Funden archäologisch befreit werden. Das hat den Bau nicht beschleunigt.

Eine unerwartete Hürde, die uns recht gepiesackt hat, waren auch zwei Nachbarn, denen die Überfuhr unserer Baukräne ein Dorn im Auge war.

Kaum waren diese Hürden genommen, traf uns sowie die bauausführenden Firmen dann auch die Corona Pandemie.

Trotzdem konnten wir im Dezember 2020 die Dachsanierung und den Rohbau des Klosterbereiches abschließen und Gleichen Feier im Neubautrakt halten.

In Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt wurde dann mit dem Innenausbau begonnen. Während der ganzen Zeit war unser ordensinterner Lenkungsausschuss aktiv und überwachte den Fortschritt und hielt Kontakt zu den Elisabethinen.

Vom neuen Geschäftsführer wurde mit den zuständigen Magistratsabteilungen die Anforderungen für eine Betriebsstätten-Bewilligung abgeklärt und die erforderlichen Leistungs- und Betriebsbeschreibungen nach dem Wiener Wohn- und Pflegeheimgesetz erstellt.

Schon in der Zielgerade zur Fertigstellung hat dann ein Wassereintritt nach einem „Jahrhundertplatzregen“ für eine weitere Überraschung gesorgt.

Trotz Umplanungen, Flächenwidmung, den sprichwörtlichen Skeletten im Keller, den Kranproblemen, der Pandemie, dem Wassereintrich und den gleichzeitig gestiegenen gesetzlichen Anforderungen für Pflegewohnheime konnte das fertige Malteser Ordenshaus am 22. Dezember 2021 übernommen werden.

Am 1. Februar 2022 erfolgte mit tatkräftiger Unterstützung durch den Malteser Hospitaldienst die gut vorbereitete Übersiedlung der Bewohner des bisherigen Altenwohnheims Haus Malta im 6. Bezirk hierher.

Das Team von Malteser Care zog am 22. Februar in ihre neuen Büroräumlichkeiten ein. Seit 1. März dieses Jahres nimmt das Pflegewohnheim auch neue Bewohner auf. Rascher als erwartet hat sich das Haus komplett gefüllt.

Es ist uns auch weitgehend gelungen, die nötigen Pflegekräfte zu gewinnen. Das bleibt bis heute eine besondere Herausforderung, aber wir sind eben ein guter, fürsorglicher Arbeitgeber. Auch vier schwer kriegsversehrte Ukrainer konnten hier schon ein neues Zuhause finden. Nicht verschweigen möchte ich, dass die erwähnten Bauverzögerungen natürlich sich auch in höheren Kosten niedergeschlagen haben. Dabei ist es uns aber Dank großzügigster Förderer gelungen über 50% aus Eigenmitteln und Spenden zu finanzieren.

Hier sei auch dankbar an Hans und Margarete Steger erinnert, die schon zu Lebzeiten den Bedarf erkannt haben und dem Orden Mittel gestiftet haben, die einem Altenheim zugutekommen sollten.

So entstand mit dem Malteser Ordenshaus hier ein Wohn- und Lebensraum für rund 70 Bewohner, die hier eben wohnen und qualitativ und würdevoll gepflegt werden von einer professionellen Organisation unter ehrenamtlicher Leitung des Malteserordens. Und es entstand ein neuer Sitz für Malteser Care, unserem Hilfswerk für mobile Pflege und Betreuung. Mit der aktiven Einbindung des Malteser Hospitaldienstes und seiner ehrenamtlichen Helfer bieten sich in Zukunft viele Möglichkeiten das Freizeit- und Betreuungsangebot für unsere Bewohner und die Betreuten von Malteser Care weiter zu verbessern.

Das Malteser Ordenshaus ist eine top ausgestattete und moderne und liebevoll betriebene Pflegeeinrichtung, die – so sind wir überzeugt - dem „Zentrum für den alten Menschen“, wie die Elisabethinen es sich für ihren Standort wünschen, alle Ehre machen wird. Nach diesem Abriss zur Entstehung darf ich den Prokurator des Großpriorates von Österreich, um seine Grußworte bitten.

Rede – Norbert Salburg-Falkenstein – Prokurator des Großpriorates von Österreich

Exzellenz, hochverehrter Großhospitalier!
Exzellenz Hochwürdigster Herr Weihbischof und hohe Geistlichkeit,
Exzellenzen, hochverehrte Festgäste!

Es ist mir eine besondere Freude, Sie heute hier am Geburtstag unseres Ordens begrüßen zu können.

Der Malteserorden hat sich dem Dienst am „Herrn Kranken“ verschreiben. Wir erkennen in unserem Nächsten Christus, den Herrn.

Dies war schon um 1099 in Jerusalem so und ist heute nicht anders. Wer kann aber von sich sagen, dass er die ganze Dimension dieser Worte und die dazu notwendige aus dem Glauben kommende liebende, aufopfernde Tätigkeit, die für den Dienst, die Pflege notwendig ist, in ihrem Umfang und ihrer Tiefe erfassen kann?

Erst wenn wir in die glücklichen Augen unserer Bewohner und ihrer Familien, blicken, sehen wir, ob es uns gelungen ist, eine Atmosphäre zu schaffen in der die Liebe gedeiht und wächst. Jeder und jeder Einzelne prägen besonders bei einem so großen Projekt, wie unser Pflegewohnheim Malteser Ordenshaus, persönlich den Erfolg mit. Dies war uns bewusst und auch ein Ansporn für alle, die sich dankenswerterweise mit und für uns, entgeltlich oder ehrenamtlich, engagiert haben.

Verzeihen Sie, wenn ich Sie nicht alle heute namentlich erwähnen kann.

Mein Dank gilt:

Unserem Herrgott, der uns diese Möglichkeit geschenkt hat,

seiner Geistlichkeit, mit Präpositus P. Rudolf Schaffgotsch, Pfarrer Konstantin Spiegelfeld, Pfarrer Albin Scheuch und Pfarrer Alexander de Antoni sowie Schwester Stefanie, die unser Haus so gut pastoral betreuen und seelsorglich begleiten,

unseren Grundeigentümern, den Konvent der Elisabethinen Linz-Wien, mit der Ehrwürdigen Mutter Generaloberin Schwester Barbara Lehner sowie dem Herrn Geschäftsführer Mag. Oliver Rendel,

unsere Nachbarn, den Ehrwürdigen Schwestern des ehemaligen Konvents Wien mit der Mutter Oberin Schwester Gabriela Trenker, sowie dem Franziskusspital „Landstraße“, heute vertreten durch die Stellvertretende Verwaltungsdirektorin Frau Mag. Alexandra Lindtner und die Stellvertretende Pflegedirektorin Frau Elisabeth Kuntschke,

unserem Sonderbeauftragten Architekt Dipl.-Ing. Andreas Mensdorff-Pouilly, der mit viel Geschick und Verständnis hier geplant und umgesetzt hat, ihm gebührt ein besonderer Applaus,

dem Lenkungsausschuss, der zusammen mit Herrn Architekt Dipl.-Ing. Ricardo Baumgarten zahlreiche Klippen während der intensiven Bauzeit umschifft hat,

unserem Pro-Hospitalier Dr. Bartolomäus Khevenhüller-Metsch sowie für ihren unbezahlbaren juristischen Beistand den Herrn Rechtsanwälten Dr. Benedikt Spiegelfeld und Dr. Jörg Jakobljevič,

den Herrn Architekten Dipl.-Ing. Philipp Peneder und Dipl.-Ing. Markus Hidden, von unserem Generalplaner DELTA PODSEDENSEK, für die gute Zusammenarbeit,

dem gesamten Vorstand des Vereines Haus Malta unter Präsident Mag. Erasmus Pachtareyhofen,

unserem Geschäftsführer des Malteser Ordenshauses Herrn Mag. (FH) Thomas Kissich, der leider wegen einer erst diese Woche aufgetretenen Corona-Erkrankung heute nicht anwesend sein kann, für seine wichtigen Beiträge, die restriktionsfreie Übersiedlung und den so erfolgreichen Start des Malteser Ordenshauses,

dem Bundesdenkmalamt,

dem Land und der Stadt Wien, heute vertreten durch den Herrn Ersten Landtagspräsident Ernst Woller,

dem Fonds Soziales Wien, vertreten durch die Fachbereichsleitung für Pflege und Betreuung Frau Monika Badilla und Herrn Abteilungsleiter Peter Willroider, für ihre wichtige Unterstützung und Hilfestellung,

dem Dachverband der Wiener Sozialeinrichtungen, vertreten durch Frau Mag. Doris Stelzhammer, und der Magistratsabteilung 11, vertreten durch Frau Ingrid Pöschmann,

Stellvertretend für alle Spender und Finanziere danke ich dem Vorstand der Hypo-Niederösterreich Herrn MMag.Dr. Udo Birkner und den Vorstandsvorsitzenden der Privatstiftung Collegialität, Herrn Dr. Josef Schmidt und Herrn Dr. Thomas Pöck.

Weiters dem Malteser Care-Geschäftsführer Herrn Helmut Lutz und dem Kommando und den Helfern des Malteser Hospitaldienstes, für ihren Einsatz sowie

Frau Katharina Stögner und Herrn Gerald Gugerel für ihre sorgfältige, großartige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in den letzten Jahren.

Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei unserem Kanzler, Richard Steeb, dessen unerschütterliche Ruhe und nie enden wollendes Engagement dem Projekt so gutgetan haben,

und bei Dir, Uli Glaunach, der Du in verschiedenen Rollen, zuerst als Präsident des Vereins Haus Malta und dann als Rezeptor, Dich immer so für das Ordenshaus und die Altenpflege eingesetzt hast.

Wie Sie gehört haben, konnte trotz einer Vielzahl unterschiedlicher Herausforderungen das Malteser Ordenshaus zeitnah fertiggestellt werden und zum Wohle der Bewohner in Betrieb gehen.

Wir wollen so, das Leid geringer, erträglicher machen, weiter Hoffnung geben und HIER im Malteser Ordenshaus unseren pflegebedürftigen Mitmenschen liebevoll und würdevoll begegnen.

Wie Papst Franziskus es wohl sagen würde, wir müssen „die Wunden heilen und die Herzen wärmen“. Das ist unsere Aufgabe!

Danke, dass Sie uns alle dabei unterstützt haben und uns die Möglichkeit geben unserem Auftrag gemäß tätig zu werden.

Fortsetzung – Dr. Ulrich Glaunach – Rezeptor des Großpriorates von Österreich

Der Prokurator hat den Geburtstag des Ordens erwähnt. Was hat es damit auf sich?

Am 15. Juli 1099 wurde die Stadt Jerusalem nach vier Jahrhunderten unter muslimischer Herrschaft zurückerobert. Unser Ordensgründer, der Selige Fra' Gerard und seine Bruderschaft pflegten und sorgten für die Vielzahl der Verwundeten, Kranken und Sterbenden. Auf Grund dieses Beispiels legten zahlreiche Ritter ihre Waffen nieder und schlossen sich der Bruderschaft und ihrer karitativen Arbeit an. Daher wird bis heute der 15. Juli als der offizieller „Geburtstag“ unseres Ordens geehrt.

Heute haben wir wohl einen ähnlichen Meilenstein gesetzt.

Darf ich den Minister für Gesundheit und Soziales unseres Ordens, Seine Exzellenz Fürst und Graf Dominique de La Rochefoucauld-Montbel, der eigens zu dieser Eröffnung aus Rom angereist ist, um seine Grußworte ersuchen:

Rede – Dominique de la Rochefoucauld-Montbel – Minister für Gesundheit und Soziales Order of Malta

Excellencies, Reverend Mother, Ladies and Gentlemen,

It's a great pleasure for me to be here with you for the opening of this great house for old and sick of our Order. Both in this ceremony and in the achievement of this important project we can find many symbols of the Order's charisma.

I would start with the service to those in need: the Grand Priory of Austria has, within the spirit of the Order of Malta, enhanced its service through its the members, volunteers and employees. Let me congratulate you on this!

Then, I would like to underline the joint action with the Elisabethinen Sisters. You must know that it is a long-lasting tradition of the Order to work hand in hand with Congregations: we cooperate worldwide with more than 130. In each Hospital in Africa we have a resident Convent of Sisters accompanying and supporting our work.

Wherever the Order was in its history, it has always founded a hospital, providing the best possible care, we use to say, modern by tradition. And we can all see that here this tradition has been praised for its best! Congratulations again! You came back to the core work of the Order, taking care of people who suffer, regardless of their origin or religion. Just recently the Regulation of the Sacra Infermeria of Malta of 1725 has been republished, and in my preface I underlined that the Order was already in avantgarde in many of its rules even three centuries ago.

The Order is managing more than 100 care houses worldwide. Therefore, last March I have launched a platform on elderly care gathering all the actors of the Order to share best practices and experiences.

As you know, the world is suffering from very difficult troubles: just while we were starting to manage the pandemic a terrible war has hit Europe. Despite of all this, thanks to the example of the members of the family of the Order, in the last 3 years it has grown by more than 20 %. We have never been so active in the world, we have never had such a strong army of people inspired by Catholic values serving in the name of our Lord.

Many of the major projects of the Order have started only from personal initiatives, by a single person having a vision, a few friends sitting together having an idea or a group of members recognizing a need!

The Grand Priory of Austria has always been a great actor of the Order: going back to 150 years ago, this Grand Priory had the only hospital of the Order in the Holy Land, between Jerusalem and Bethlehem, the current Monastery of Saint John of Jerusalem at Tantur. And even a few years ago, the Austrian Development Agency financed a project to prevent diabetes in pregnant women in our maternity in Bethlehem, the Holy Family Hospital.

I thank you all both on my behalf and in the name of the Government of the Sovereign Order of Malta, which have already been mentioned by H.E. the Procurator.

Fortsetzung – Dr. Ulrich Glaunach – Rezeptor des Großpriorates von Österreich

Wir kommen nun zur Segnung des neuen Ordenshauses und ich bitte Seine Exzellenz Weihbischof Dr. Franz Scharl unter Assistenz der hohen Geistlichkeit diese vorzunehmen.

Wenn wir den Prognosen Glauben schenken können, werden unsere Aufgaben in der Pflege nicht geringer werden. Um diesen gewachsen zu sein, sollten wir uns nun verdienterweise an dem Buffet und den kühlen Getränken laben.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!